

Virtueller Desktop in der Finance Cloud

Das klassische Arbeitsplatzmodell eigener Schreibtisch mit festem PC-Anschluss verändert sich. Der Trend geht zum virtuellen Arbeitsplatz. Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS) bietet für die Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe bereits einen solchen Service an – den „Arbeitsplatz der Zukunft“ (AdZ). Die Sparkassenzeitung sprach mit Walter Kirchmann, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung von FI-TS über dieses Angebot.

DSZ: Was ist der „Arbeitsplatz der Zukunft“?

Kirchmann: Der „Arbeitsplatz der Zukunft“ (AdZ) ist ein Desktop-Service-Modell, das wir speziell für die Anforderungen des Finanzsektors entwickelt haben. Es integriert verschiedene Virtualisierungstechnologien zu einer leistungsfähigen und effizienten Arbeitsumgebung. Die Anwender benötigen nur einen Internet-Browser und einen Webzugang, um ihre Arbeitsumgebung zu nutzen. Mitarbeiter können quasi jedes Gerät für ihre Arbeit verwenden: Ob Thin Client im Büro, den eigenen PC zu Hause, das Smartphone oder den Laptop unterwegs – sobald sie sich über unsere Web-Plattform einloggen, steht ihnen mit dem AdZ ihre gewohnte Arbeitsumgebung zur Verfügung.

Was bringt der AdZ Finanzinstituten?

Direkte und vor allem nachhaltige Kosteneinsparungen durch eine Umschichtung ihrer IT-Budgets sowie eine höhere Innovationsgeschwindigkeit, ein hohes Maß an Flexibilität, Datensicherheit und eine bessere Energieeffizienz. Die Inanspruchnahme eines virtuellen Desktop-Services wie unseren AdZ senkt die IT-Kosten der Finanzinstitute unmittelbar. Denn sie können dadurch ihre Kosten für Wartung und Betrieb der IT sowie die Investitionen in IT-Hard- und -Software minimieren. Zudem sind die Institute durch die Nutzung unseres AdZ-Services in der Lage, schnell neue und innovative Technologien einzusetzen und so die Time-to-Market für ihre eigenen Angebote zu senken. Ein weiteres Vorteil ist die Abrechnung – sie kann flexibel und nur nach dem tatsächlichen Verbrauch erfolgen.

Planen schon Mitglieder der Sparkassen-Finanzgruppe, den AdZ einzusetzen?

Ja, derzeit haben wir mit einer deutschen Landesbank einen ersten Pilotkunden. Zudem planen bereits weitere Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe den AdZ einzusetzen. Und FI-TS

selbst nutzt den AdZ natürlich ebenfalls.

Wieso ist der Arbeitsplatz der Zukunft ein Cloud-Angebot?

Cloud-Computing bietet eine Reihe von Vorteilen, die für den Finanzsektor interessant sind: ein hohes Maß an Flexibilität, eine schnelle und einfache Anpassung der individuellen Kapazitäten und wie schon erwähnt konkrete und nachhaltige Kosteneinsparungen. Deshalb haben wir unseren AdZ als Cloud-Service aufgesetzt. Um als Institut von der Cloud zu profitieren, muss zudem sichergestellt sein, dass der gewählte Anbieter die branchenspezifischen Anforderungen des Finanzsektors erfüllt. Auch Vertrauen spielt eine wichtige Rolle. Denn die Anforderungen an Sicherheit, Datenschutz und Verfügbarkeit sind wesentlich höher als in anderen Branchen. Unsere FI-TS Finance Cloud, in der wir auch den AdZ-Service anbieten, ist speziell auf diese besonderen Bedürfnisse des Finanzsektors zugeschnitten. Institute können so eine mandantenfähige moderne Plattform nutzen, auf ihre Anwendungen und Daten zentral in der Wolke zugreifen und von den Chancen der Cloud profitieren.

Was müssen Finanzinstitute bei der Einführung eines solchen Virtuellen-Desktop-Services beachten?

Sie sollten das Projekt unbedingt strategisch planen, von Beginn an die internen Gremien mit ins Boot holen. Die erste Überlegung sollte sein: Möchten wir unsere IT konsequent standardisieren und flexibilisieren oder nicht? Basierend darauf muss eine Strategie formuliert und verabschiedet werden. Dabei ist es ratsam, nicht zu unterschätzen, wie komplex und kritisch die Organisation und Umsetzung so eines Projektes ist. Aus planerisch-technischer Sicht ist wie immer auch die Erstellung eines Notfallkonzeptes sinnvoll. Eine der klassischen Herausforderungen bei der Einführung einer zentralisierten IT und der Umsetzung eines Desktop-Virtualisierungsprojektes ist es, keinen einzelnen Schwachpunkt aufzubauen (Single Point of Failure). Denn der birgt dann die Gefahr, dass die komplette IT lahm liegt, wenn nur ein ‚Schraubchen im Getriebe‘ hakt. Das erfordert Expertise bei der Planung, ein professionelles Testverfahren im Vorfeld sowie einen zuverlässigen Servicepartner für die schrittweise Umsetzung des Projekts. Vom zeitlichen Rahmen her ist, je nach Unternehmensgröße von der Einführung bis zur vollständigen Implementierung, mit mindestens zwölf Monaten zu rechnen.